

# Pädagogische Konzeption

## Städtischer Kindergarten Auf der Höh



(Bildquelle: Ulli Rössle)

## Inhaltverzeichnis

1	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....	4
1.1	Informationen zu Träger und Einrichtung.....	4
1.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet .....	6
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz .....	6
1.4	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen .....	9
2	Orientierung und Prinzipien unseres Handelns.....	10
2.1	Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie.....	10
2.2	Unser Verständnis von Bildung .....	11
	Bildung als sozialer Prozess.....	11
	Stärkung von Basiskompetenzen .....	12
	Inklusion: Vielfalt als Chance.....	18
2.3	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	18
3	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung ...	19
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....	19
3.2	Der Übergang in den Kindergarten/Hort/Schule – Vorbereitung und Abschied .....	20
4	Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	22
4.1	Differenzierte Lernumgebung .....	22
	Arbeits- und Gruppenorganisation .....	22
	Raumkonzept und Materialvielfalt.....	23
	Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur .....	22
4.2	Interaktionsqualität mit Kindern .....	29
	Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung von Kindern .....	29
	Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog.....	31
4.3	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis .....	32
5	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	34

5.1	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	
	34	
5.2	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	34
6	Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung .....	39
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	39
	Eltern als Partner und Mitgestalter .....	39
	Differenziertes Angebot für Eltern und Familien .....	40
6.2	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten .....	40
	Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten .....	40
	Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen .....	41
	Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen.....	42
7	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation .....	43
7.1	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung .....	43
7.2	Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	44

# 1 Struktur und Rahmenbedingungen

## 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Der Kindergarten Auf der Höh steht unter der Trägerschaft der Stadt Ingolstadt. Die Stadt Ingolstadt ist Träger von über 30 Einrichtungen an Krippen, Kindergärten, Horten und KoGa.

Die Kindertageseinrichtungen sind in elf Bildungsgemeinschaften, sog. Clustern zusammengefasst. Ein Führungsteam, bestehend jeweils aus Gesamtleiter\*In, Fachbereichsleiter\*In Pädagogik/Personal und Fachbereichsleiter\*In Eltern und Organisation zeigen sich verantwortlich für diese Organisationen.

Das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung ist unser direkter Ansprechpartner. Die Trägergrundsätze der Stadt Ingolstadt sind Leitlinie für uns, diese Konzeption und unser pädagogisches Handeln.

<https://www.ingolstadt.de/Leben/Kinder-Jugend-Familie/Kinderbetreuung/Kitas-der-Stadt-Ingolstadt/>

### Zielgruppe

Im städtischen Kindergarten Auf der Höh werden 50 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut.

### Standort und Lage

Die Einrichtung liegt in idyllischer Lage im Nordwesten von Ingolstadt, zum einen mit optimaler Verkehrsanbindung und zum anderen in grüner Umgebung, die zum Erkunden einlädt.

Wir können ohne eine Straße zu queren in die freie Natur hinaus über die Felder in ein kleines Wäldchen. Mehrere Spielplätze sind bequem zu Fuß zu erreichen. Die Bushaltestelle liegt in unmittelbarer Nähe des Hauses. Eine gute Verkehrsanbindung ist gegeben.

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7:15 Uhr bis 16:00 Uhr.

## **Raumangebot**

Der Kindergarten Auf der Höh befindet sich seit Herbst 2023 im umgebauten und sanierten Gebäude in Irgertsheim. Die Gruppenräume sind hell und freundlich, zudem bietet das Haus Nebenräume mit verschiedenen Funktionen. So steht den Kindern ein Bauraum, ein Kreativraum, sowie ein Rollenspielraum und ein Nebenraum, welcher derzeit als Ruheraum fungiert, zur Verfügung. Drei Sanitärräume, einer davon mit Wickelbereich, befinden sich in unmittelbarer Nähe. Im großen Flur, welcher Kindergarten mit Krippe verknüpft, befinden sich Spielecken, welche von Kindergarten und Krippe gemeinsam genutzt werden. Des Weiteren befindet sich im Gebäude eine Krippengruppe mit angrenzendem Schlafraum, ein Bewegungsraum, ein Speiseraum, eine Küche, das Büro der Leitungen und ein Personalzimmer.

## **Außenanlage**

Wir verfügen über einen großen Garten, den wir mit den Kindern aus unserem Kindergarten gemeinsam nutzen. Es ist eine großzügige, natürliche hügelige Rasenlandschaft vorhanden, ein Balanciergerät und eine Schaukel, eine Rutsche am Hang, ein Sandkasten mit Matschanlage, ein Klettergerüst, eine weitere gepflasterte Fläche für Dreiräder und Laufräder.

## **Verpflegung**

Die Eltern geben ihren Kindern Brotzeit mit in die Kita. Ergänzend bieten wir täglich frisches Obst & Gemüse an. Durch die Obsttasche bekommen die Kinder unter anderem die Möglichkeit Neues auszuprobieren. Über den Tag verteilt essen die Kinder zu den meisten Mahlzeiten ebenfalls entweder frisches Obst, Gemüse als Rohkost oder Milchprodukte.

Jeden Tag stehen den Kindern Getränke (Wasser und Tee) zur Verfügung, die von der Krippe bereitgestellt werden.

Der Kindergarten Auf der Höh bietet täglich ein warmes Mittagessen mit einem Bioanteil von mindestens 50 Prozent an. Die Speisen werden nach dem Cook & Freeze-Verfahren vom Essensanbieter bis zu einem bestimmten Punkt vorgegart und anschließend in den „Tiefkühlschlaf“ versetzt, um die Frische der Produkte zu bewahren. In den Häusern werden diese dann auf den Punkt fertig zubereitet.

Ergänzend dazu gibt es Obst, Rohkost, Salate oder Milchprodukte. Gesundheitliche und religiöse Bedürfnisse werden berücksichtigt.

Die Abrechnung des Mittagessens erfolgt auf den Tag genau. Der Preis für ein Mittagessen beträgt derzeit 3,50 €. In der Gebührensatzung, § 4 Abs. 5 können Sie jederzeit den aktuellen Preis für das Mittagessen entnehmen.

## **1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet**

Irgertsheim ist eine Ortschaft am westlichen Rand der kreisfreien Stadt Ingolstadt und grenzt gleichzeitig an die Landkreise Eichstätt und Neuburg – Schrobenhausen an. Unsere Kinder kommen aus dem westlichen Teil Ingolstadts, aus Irgertsheim, Pettenhofen, Mühlhausen, Dünzlau und vereinzelt auch aus Gerolfing. Aufgrund der ländlichen Lage macht sich eine besondere Nachbarschaftshilfe bemerkbar, die sich beim Bringen und Abholen der Kinder erkennen lässt.

Das kulturelle und gesellschaftliche Leben spielt im Einzugsgebiet unserer Familien eine große Rolle, dies zeigt sich auch unter anderem im Elternbeirat, bei der Organisation von Veranstaltungen und Festen aber auch bei ortsansässigen Vereinen.

Unsere Kinder kommen aus verschiedenen familiären Strukturen und Lebensverhältnissen.

In unseren Kindertageseinrichtungen sind alle Kinder und deren Familien herzlich willkommen. Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern, Kulturen und Religionen begegnen wir mit Respekt. Die uns verbindende Sprache ist Deutsch. Unsere Kinder und Familien sind größtenteils deutscher Herkunft, aber wir haben einzelne Familien und Kinder mit den unterschiedlichsten Nationalitäten, sie kommen aus Tschechien, Polen, Slowakei, Serbien, Rumänien, Russland, China, Mexiko.

## **1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz**

Die pädagogische Konzeption aller städtischen Kindertageseinrichtungen orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), der als Grundlage der

pädagogischen Arbeit im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert ist.

Die Stadt Ingolstadt ist als Träger von Krippen, Kindergärten und Horten verantwortlich für die Betriebsführung, die Finanzierung und die Qualitätssicherung dieser Einrichtungen.

Sie übernimmt die Verantwortung für die Beachtung und Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen.

Internationale Gesetzliche Grundlagen: UN – Kinderrechtskonvention; UN – Behindertenrechtskonvention; UN – Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksweisen; Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen zum lebenslangen Lernen.

Nationale gesetzliche Grundlage –Bundesebene: Grundgesetz; SGBVIII; Bundeskinderschutzgesetz (BKSG).

Nationale gesetzliche Grundlage –Landesebene: BayKiBiG; AVBayKiBiG; BayIntG

Die Trägergrundsätze bieten allen Mitarbeiter/Innen und Eltern Informationen und Orientierung zur Umsetzung der Pädagogik und dienen auch der Dokumentation der gesetzlichen Vorgaben.

Wir sehen die Trägergrundsätze als verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit, die in unsere eigene Hauskonzeption umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dabei orientiert sich unsere eigene Hauskonzeption an dem Bedarf der Kinder und Familien und setzt entsprechende pädagogische Schwerpunkte.

Ziel dabei ist, Benachteiligungen auszugleichen und eine Basis für gute Bildungsbiographien zu schaffen.

In unserem Kindergarten sind alle Kinder und deren Familien herzlich willkommen. Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern, Kulturen und Religionen begegnen wir mit Respekt.

Die Gleichwertigkeit aller Menschen ist für uns selbstverständlich – Ausgrenzung wird nicht toleriert. Mit dieser Haltung begegnen wir Kindern, deren Sorgeberechtigten,

Mitarbeiter/Innen und alle Kooperationspartner/Innen. Die gleiche Haltung wünschen wir uns auch von unserem Gegenüber.

Beteiligung ist ein wichtiger Baustein für eine inklusive Bildungsgestaltung in unserer Kindertageseinrichtung. Das Recht auf Mitsprache von Kindern und ihren Familien hat einen hohen Stellenwert und wird als Chance für gegenseitiges Lernen verstanden.

### Bildung und Erziehungspartnerschaft

Wir sehen die Familie als wichtigstes Lernumfeld des Kindes und das Kind selbst als aktiven Mitgestalter seiner Entwicklung. Gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen ist unabdingbar in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Eltern begegnen wir als gleichberechtigte Partner und Experten ihrer Kinder. Sie werden in die Bildungsprozesse ihrer Kinder miteinbezogen und arbeiten eng mit dem pädagogischen Personal der Einrichtung zusammen. Das pädagogische Personal unterstützt die gesamte Familie, durch die breitgefächerte Vernetzung und ermöglicht den Familien eine gute Vereinbarkeit von Sozialraum, Beruf und Familie. Den Familien wird die Gelegenheit gegeben in Erziehungsfragen Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen.

### Kinderschutz

Die Kindertageseinrichtung als sicherer und geschützter Raum, bietet den Kindern eine altersgerechte Beteiligung. Das pädagogische Personal ist sich der besonderen Verantwortung für das Wohl der Kinder bewusst, reagiert frühzeitig und sensibel auf Gefährdungsanzeichen und sie haben ein Handlungskonzept, wie in einer Gefährdungssituation vorzugehen ist. Dabei ist das frühzeitige Einbeziehen der Eltern sicher zu stellen und auf die Beseitigung der Gefährdung hinzuwirken.

In Kooperation mit den jeweiligen Beratungsdiensten können entsprechende Hilfsangebote gemacht und kindeswohlsichernde Maßnahme eingeleitet werden (§8a SGBVIII).

Kinder haben ein Recht auf altersentsprechende Beteiligung und ein Recht sich in eigenen Angelegenheiten zu beschweren. Das Beschwerderecht gibt ihnen die



Möglichkeit, ihre Sorgen und Anliegen dem pädagogischen Personal anzuvertrauen und dabei die Erfahrung zu machen, ernst genommen zu werden und Hilfe zu erhalten.

Das pädagogische Personal ist dafür verantwortlich eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder trauen, sich für die eigenen Interessen einzusetzen und das Recht der Beschwerde für eigene Belange wahrzunehmen.

## **1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen**

Die pädagogische Arbeit in unsere Einrichtung orientiert sich am aktuellen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, die Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung hat zum Ziel, Kindern in allen Bildungsbereichen Erfahrungen an die Hand zu geben. Hierbei ist nicht schulisches und fächerorientiertes Lernen gemeint, sondern ganzheitliches Lernen in Alltagssituationen, Projekten und an den Bedürfnissen der Kinder orientierten Angebote. Wir verstehen das Lernen als Prozess von Erfahrung und Reflexion. Das pädagogische Personal sieht sich als Bildungsbegleiter und sorgt für bestmögliche Voraussetzung, um die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder zu unterstützen.

## 2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

*„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind, Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes!“*

**Victor Hugo**

Wir sehen jedes Kind als einzigartiges Individuum. Es hat ein Recht darauf, als solches anerkannt zu werden – unabhängig von Herkunft, Sprache, Aussehen und Geschlecht. Unter Berücksichtigung des Potenzials eines jeden Kindes, kann es sich in der Gemeinschaft unseres Kindergartens, frei entfalten und seine Stärken frei entwickeln.

Dabei nutzen wir die natürliche Wissbegier und die positive Aktivität eines Kindes. Unser Kindergarten bietet dazu eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen anregende Umgebung.

Wir sehen das Spiel als elementare Form des Lernens und bieten eine wertschätzende Atmosphäre, um bestmögliche Entwicklungschancen, dem individuellen Stand entsprechend, zu gewährleisten.

Wir achten das Recht des Kindes auf bestmögliche Bildung, Entfaltung seiner Persönlichkeit und auf Mitsprache bei allen Angelegenheiten die das Kind betreffen (UN-Kinderrechtskonventionen). Im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz, aber auch im freien Spiel, in der Gartenzeit oder beim Mittagessen haben unsere Kinder die Möglichkeit ihre Interessen zu vertreten. Konfliktlösungsmöglichkeiten werden erlernt und erweitert. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder sind feste Dienste, wie z.B. Garderobendienst, Klingeldienst, Telefondienst, die Mitsprache bei der Speiseplangestaltung, aktive Hilfe bei der Raumgestaltung, die gemeinsame Festlegung und Überprüfung von Regeln und Grenzen, Mitverantwortung für die Räume der Kita und verschiedene Botengänge. Wir greifen täglich die Impulse, Ideen und Interessen der Kinder auf und binden diese in unseren Tagesablauf mit ein. Wir arbeiten gemeinsam mit den Kindern und Eltern ganzheitlich lösungsorientiert.

Im Mittelpunkt steht die kooperative Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung zum Wohl des Kindes. Wir sehen die Familie als wichtiges Lernumfeld des Kindes und

das Kind selbst als aktiven Mitgestalter seiner Entwicklung. Gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen sind unabdingbar in der Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Eltern und Kindergarten. Wir begegnen den Eltern als gleichberechtigte Partner, beraten und tauschen uns über Erziehungsvorstellungen und den Entwicklungsstand des Kindes aus. Bei Bedarf vermitteln wir an entsprechende Fachstellen. Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit sich an Aktionen, Festen und Veranstaltungen zu beteiligen und aktiv im Elternbeirat mitzuwirken.

## **2.2 Unser Verständnis von Bildung**

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, die Kinder und Erwachsene benötigen, um miteinander zu interagieren. Ihnen zugrunde liegt die Annahme, dass jeder Mensch drei grundlegende Bedürfnisse hat: Er möchte sozial eingebunden sein und geliebt werden, Autonomie erfahren und sich selbst als kompetent erleben.

*„Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener. Du hast das Recht, so zu sein, wie Du bist. Du musst Dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen. Du hast ein Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst. Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch“.*

**J. Korczak**

### ***Bildung als sozialer Prozess***

Ausgereifte Sozialkompetenzen machen Kinder im Miteinander glücklich!

Unter der Berücksichtigung aller alters- und entwicklungsangemessenen Voraussetzungen bieten wir jedem Kind die gleichen Entwicklungschancen. Dadurch wird das individuelle, aber auch das Lernen in der Gemeinschaft, bereichert, egal welchen Geschlechts und welcher Herkunft. Dem Kind wird dadurch ermöglicht, Stärken zu entwickeln.

Klare Regeln, fest umrissene Grenzen und unsere Vorbildwirkung tragen dazu bei, dass die Kinder Achtung vor Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen entwickeln.

Im gemeinsamen Morgenkreis erfahren Kinder ein Wir-Gefühl in der Spielgruppe, Konflikte auszuhalten und eigene Lösungen zu entwickeln.

Im Rollenspiel können Kinder bei uns, zum Beispiel, die Einfühlung in andere Menschen (Empathie) erlernen, indem es im Gruppenspiel wechselnde Rollen einnimmt. Zudem unterstützen wir Kinder stetig dabei mit Mitspielern zu kooperieren und sprachlich zu kommunizieren.

Das Kooperieren mit älteren, jüngeren oder gleichaltrigen Kindern in diesen Lernschritten schult nicht nur die sozialen Kompetenzen, sondern bewirkt auch durch Nachahmung (Vorbildverhalten) Lernprozesse.

Wir legen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Familien und richten so unser pädagogisches Handeln danach aus. So kann sich die kulturelle Vielfalt in unserer Kita bestmöglich entwickeln. (siehe auch Ko-Konstruktion)

### ***Stärkung von Basiskompetenzen***

Das Leitziel von früher Bildung ist die Stärkung von Basiskompetenzen. Als Basiskompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind eine wichtige Voraussetzung für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und erleichtern das Zusammenleben in Gruppen. Darüber hinaus bilden sie die Grundlage für den Erfolg und die Zufriedenheit in Familie, Kindergarten, Schule sowie im späteren Beruf. Die Stärkung der Basiskompetenzen sehen wir daher als unsere zentrale Aufgabe.

Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn die Kinder schulen beiläufig ihre eigenen Kompetenzen. Bei uns erhalten die Kinder täglich im selbstbestimmten Spiel die Möglichkeit aktiv eigene Lernprozesse zu gestalten und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Um den Kindern bestmögliche Lern- und Entwicklungschancen zu bieten, arrangieren wir je nach Interessen der Kinder unsere Spielbereiche um oder verändern das Spielangebot.

## **Personale Kompetenzen**

### ***Selbstwahrnehmung***

Selbstbewusstsein entwickelt sich durch viele positive Erfahrungen. Eine gesunde Eigenwahrnehmung, erreichen Kinder, wenn wir ihnen etwas zutrauen, wenn sie ausprobieren und Herausforderungen meistern. Erfolgserlebnisse, Lob und Bestätigung stärken das gesunde Bild von sich selbst und unterstützen ein positives Selbstkonzept. Anhand von Wertschätzung und Bestätigung tragen wir zu einem respektvollen und freundlichen Umgang der Kinder untereinander bei. Im Alltag heben wir Erfolgserlebnisse und gelungene Aufgaben besonders hervor, Kinder lernen sich für andere zu freuen und selbst von sich zu sagen „Das kann ich gut!“.

Außerdem unterstützen wir Kinder dabei eigene Selbstkritik zuzulassen und auch Schwächen zu akzeptieren.

### ***Motivationale Kompetenz***

Das Kind soll sich als Verursacher seiner Handlung sehen (Autonomieerleben). Es soll zu der Überzeugung gelangen, dass es schwierige Aufgaben durch eigene Möglichkeiten bewältigen, sich selbst steuern, Neugierde und eigene Interessen entwickeln kann. Während der freigestalteten Spielzeit haben die Kinder bei uns die Möglichkeit zu entscheiden mit wem und vor allem auch, wo sie spielen möchten. Die pädagogischen Fachkräfte setzen hierbei lediglich Impulse. Dies stärkt sie in ihrer Selbstständigkeit, sie fühlen sich wahr- und ernst genommen. Wir setzen immer neue Impulse, um Kindern, individuell auf ihren aktuellen Entwicklungsstand angepasst, neue Herausforderungen im Alltag zu bieten und hierdurch besonders das Kompetenzerleben und die Selbstwirksamkeit zu unterstützen. Wir achten darauf, Kinder nicht zu über- aber auch nicht zu unterfordern, sodass sie Motivation entwickeln, immer wieder neue Herausforderungen anzunehmen und ihre Kompetenzen zu erweitern.

*„Bildung beginnt mit Neugierde.“*

***Prof. Peter Bieri***

Unsere pädagogischen Mitarbeiter\*Innen begleitet die Kinder im Tagesablauf, reflektieren mit den Kindern gemeinsam Erlebtes und unterstützen bei Problemen. Kinder erfahren somit Selbstregulation und das Setzen von angemessenen Gütemaßstäben.

## ***Kognitive Kompetenzen***

Die Denkfähigkeit der Kinder wird von unseren pädagogischen Fachkräften gezielt geschult, es wird gelernt Vermutungen und Hypothesen aufzustellen und Oberbegriffe, Relationen und Mengenvergleiche zu bilden.

Eine gute Merkfähigkeit unterstützt Lernen und wir fordern die Kinder immer wieder heraus, diese zu schulen. Dies geschieht, indem sinnliche Erfahrungen in den Lernprozess einfließen. Durch das Anbieten von Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen schaffen wir Anreize nachhaltigen Lernens. Wir bieten den Kindern die notwendigen Sachverhalte zum Überprüfen und Erlangen anderer Sichtweisen. Dazu wird ihnen vielfältig Material zur Verfügung gestellt und verschiedene Inhalte werden mit ihnen erarbeitet.

Dies geschieht im Tagesverlauf beim Spiel, im Morgenkreis und bei Unternehmungen außer Haus. Kompromissbereitschaft und gemeinsames Planen erfahren die Kinder beim Alltag in der Kindergruppe und bei der Kinderkonferenz. Neben freier Meinungsäußerung gehört auch das eigenständige Lösen von Konflikten und die Stärkung des Individuums zur freien Entfaltung und Entwicklung der Kinder. Dabei ist uns ein verantwortungsvoller Umgang miteinander wichtig.

Wir unterstützen Kinder bei der Lösung von Konflikten und Problemen und motivieren sie hierbei selbstständig vorzugehen.

Kreativität zeigt sich jedoch nicht nur in Kunst und Kultur, sondern auch in Motorik und Sprache.

## ***Physische Kompetenzen***

*„Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“*

***World Health Organization (WHO)***

Kindheit ist eine bewegte Zeit! Die Kinder nehmen ihre Umwelt in der Bewegung wahr und lernen durch einen selbst bestimmten Umgang diese zu begreifen. Hierbei unterscheidet man die Verantwortung für die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden, die grob- und feinmotorische Kompetenz, sowie die Regulierung von körperlicher Anspannung. Der natürliche Betätigungs- und Bewegungsdrang der Kinder ist geprägt von ständigem Erproben, Experimentieren und Entdecken mit allen Sinnen in der unmittelbaren Umwelt. Das Kind bekommt die Chance, die Welt über das eigene Tun

hinaus zu entdecken. Die Übernahme von Verantwortung für seinen eigenen Körper ist sehr wichtig. Wir bieten Kindern einen geeigneten Rahmen, um bestmöglich auf die Bedürfnisse einzugehen. Das beinhaltet Körperhygiene, Ernährung, Bewegung und Entspannung. So oft es geht nutzen wir die naturnahe Umgebung um genügend Raum für Bewegung und Erholung zu schaffen. Wir ermöglichen den Kindern auf ihre Bedürfnisse zu achten. So entscheiden die Kinder, ob sie zum Beispiel, gestalten, schlafen oder selbstbestimmt Spielen möchten.

## **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

### ***Soziale Kompetenz***

Unsere Einrichtung bietet ideale Bedingungen für soziales Lernen. Durch den Aufbau von Beziehungen, sich mit Respekt zu begegnen und sich selbst als einen wertvollen Teil der Gruppe zu erfahren, helfen wir soziale Kompetenzen zu erlangen.

Eine wichtige Fähigkeit im sozialen Zusammenleben ist, empathisch auf Gefühle anderer zu reagieren. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind sich der Vorbildwirkung bewusst, verbalisiert Gefühle und reagiert emphatisch und wertschätzend. Wir als Team begleiten soziale Prozess zwischen den Kindern, unterstützen und motivieren, wenn es notwendig ist.

Unabdingbar für das Zusammenleben und Lernen in unserer Kindertageseinrichtung ist Kommunikationsfähigkeit und Kooperation. Für soziale Beziehungen sind demokratische Verhaltensweisen und gegenseitige Rücksichtnahme wichtig, dies können Kinder bei uns im Alltag erfahren. Eine hohe Bedeutung haben für uns demokratische Entscheidungsprozesse, sowie die eigene Meinung zu teilen und zu vertreten, die wir, zum Beispiel in Kinderkonferenzen und Gesprächskreisen ermöglichen. Das Einhalten von Gesprächsregeln und die Bereitschaft zur Konsensfindung werden von den Kindern erlernt. Mögliche Konflikte betrachten wir als Lernchance und achten darauf, Konflikte mit den Kindern gemeinsam und zu lösen.

Um soziales Lernen zu unterstützen, ermöglichen wir in ganz alltäglichen Situationen die Zusammenarbeit/Kooperation z.B. beim Tische decken aber auch in Projekten.

Daher ist es u.a. so wichtig, dass wir unserer Vorbildwirkung bewusst sind, Gefühle verbalisieren und empathisch und wertschätzend reagieren. Unser pädagogisches Personal agiert hier nicht nur als Vorbildfunktion, sondern begleitet soziale Prozesse zwischen den Kindern, unterstützt und motiviert, wenn nötig.

### ***Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz***

Wir arbeiten nach demokratischen Werten einer christlich-abendländischen Kultur. Im Verlauf des Jahreskreises geben uns wiederkehrende Feste und Feiern Sicherheit und Orientierung. Das Kind entwickelt mit Hilfe von Familie und Kindertageseinrichtung eine eigene Werteidentität. Da wir offen für andere Kulturen, Religionen, Herkunftsländern und das Kennenlernen von anderen Weltanschauungen sind, sind alle Kinder und deren Familien bei uns herzlich willkommen. Diesen begegnen wir mit dem nötigen Respekt. Den Kindern leben wir unsere Prinzipien, wie die Wertschätzung einer jeden Person, gegenseitige Unterstützung und Einsteher für den anderen entsprechend vor.

### ***Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme***

Die Fähigkeit für sich und andere Verantwortung zu übernehmen wird durch das gesellschaftliche Zusammenleben gefordert, welche durch unsere Kita als Lernort einen hohen Stellenwert einnimmt. Da wir Kinder in grundlegende Entscheidungen mit einbeziehen, werden die Kinder sensibel für eigene Bedürfnisse und übernehmen für sich Verantwortung. Dieser Lernprozess wird durch das pädagogische Bezugspersonal begleitet.

Verantwortungen unseren Mitmenschen gegenüber ist uns besonders wichtig und wir möchten Kinder hierfür sensibilisieren. Sie lernen früh Verantwortung, besonders jüngeren Kindern gegenüber, zu übernehmen und ihnen bei alltäglichen Situationen z.B. in der Garderobe oder beim Mittagessen zu helfen.

Durch Übertragung von kleinen Aufgaben, die der Gemeinschaft dienen lernen Kinder zum Allgemeinwohl beizutragen. Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich selbst, in dem sie abwägen wo und mit wem sie spielen möchten. Ein wertschätzender und verantwortungsbewusster Umgang mit unseren Spielzeugen und Lernmaterialien ist uns besonders wichtig.

### ***Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe***

In einer demokratischen Gesellschaft haben Meinungsfreiheit und individuelle Entwicklung einen sehr hohen Stellenwert, deswegen müssen demokratische Verhaltensweisen erlernt werden. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern allgemeingeltende Regeln für unsere Einrichtung und das Außengelände. Durch das gemeinsame Erarbeiten und Einhalten von Regeln, lernen die Kinder auch mögliche Konsequenzen, die ihr Verhalten mit sich zieht, kennen und können daraus lernen.



Wir achten darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, seine Meinung und Ideen zu äußern. Bei einem Abstimmungsverfahren oder einer Konsensbildung, legen wir großen Wert darauf, dass die Gesprächsregeln eingehalten werden und jedes Kind zu Wort kommt. Eine gute Plattform dafür sind Gruppengespräche, unser täglicher Morgenkreis und die wöchentlichen Kinderkonferenzen.

### ***Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt***

Die Basis für ein lebenslanges Lernen ist, die Fähigkeit, sich selbstständig Wissen anzueignen. Hierbei übernehmen die Kinder Schritt für Schritt immer mehr Verantwortung für sich selbst und das eigenen Bildungsgeschehen.

Ihre Bildungswege werden in Form vom Portfolio der Kinder unterstützt, die ihre Lernwege und Entwicklungen aufzeigen. Beim Lernen in Angeboten und Aktionen erleben sie Selbsttätigkeit, Kooperation, Partizipation, Entdecken und Forschen. Dabei reflektieren die Kinder immer wieder ihr Lernen und ziehen Schlüsse für weitere Arbeitsschritte und die dort gemachten Erfahrungen, können wiederum auf andere Situationen übertragen werden.

Da nicht nur das Erfahrungslernen wichtig ist, sondern auch das Wissen, wo ich Informationen erhalte (Internet, Lexika, bei Fachexperten, ...). Durch Eigeninitiative und Gemeinschaftserlebnisse, gestaltet sich das Lernen abwechselnd. Konstruktives Lernen erfahren die Kinder in der Gruppe, d.h. sie lernen miteinander und voneinander. Dadurch erfahren sie, wie wichtig es ist, auf die Meinungen und Kompetenzen anderer zu achten.

Wir achten darauf uns als Belehrende zurückzuhalten, damit die lernmethodische Kompetenz der Kinder gestärkt wird.

### **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

#### ***Widerstandsfähigkeit (Resilienz)***

Der positive Umgang und die Fähigkeit Herausforderungen anzunehmen, benötigt jeder Mensch, um ein glückliches und gesundes Leben führen zu können. Wenn Kinder Herausforderungen meistern, mit geeigneten Vorgehensweisen Frustration und Langeweile besiegen und über sozial akzeptable Durchsetzungsfähigkeiten verfügen, dann wird durch dieses Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ein gutes Selbstwertgefühl als Nebenprodukt gelungenen Handelns entstehen. Ein besonderer Bestandteil ist

der wertschätzende Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern untereinander. Diese bereits erwähnten Basiskompetenzen wirken sich auf den Erwerb von Resilienz aus. Sie bedingen sich gegenseitig. Tragfähige Bindungen stärken diese Fähigkeit. Durch das Betonen und Hervorheben der Stärken der Kinder und die damit verbundene Anstrengungsbereitschaft können wir unsere Kinder in ihrem Handeln und Tun bestärken. Neue Aufgaben und Herausforderungen mit anschließendem Lob unterstützt die Kinder hierbei.

### ***Inklusion: Vielfalt als Chance***

Jedes Kind kommt mit unterschiedlichen Themen und verschiedenen Bedürfnissen zu uns in den Kindergarten. Kinder sprechen in ihren Familien andere Sprachen, manche Kinder können besser, weniger gut oder gar nicht sprechen. Andere Kinder sind weniger mobil, selbstständig oder haben zum Beispiel Schwierigkeiten im Verrichten von Alltagsaufgaben, z.B. beim Umgang mit Messer und Gabel. Wir ermöglichen Kindern, aufgrund des individuellen Bezugs und den Impulsen die wir geben, sich bestmöglich zu entwickeln und zu entfalten. Deshalb liegt der Fokus auf der persönlichen Entwicklung des Kindes, mal auf den Spiel- und Lernsituationen im Alltag oder auf der Interaktion in der Gruppe.

## **2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**

Bildung und Erziehung jedes einzelnen Kindes beginnt in der Familie. Die Eltern sind für das Kind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen, daher bedeutet die Familie Vertrauen und Rückzugsmöglichkeit für das Kind.

Die Kooperation zwischen uns, der Kindertageseinrichtung, sowie den Eltern der uns anvertrauten Kinder ist daher ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Zum Wohle der Kinder streben wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und Kooperation mit den Eltern an. Wir möchten die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz unterstützen und stärken.

Wir stärken die Kinder darin, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln, denn dies ist die Grundlage für Leistungsfähigkeit, die Fähigkeit mit anderen zu interagieren als auch eigene Gefühle und die der Mitmenschen wahrzunehmen.

### **3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

#### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

Die Kinder als auch die Eltern haben eine Reihe von Anforderungen als auch neue Eindrücke zu bewältigen. Wir sehen dies als Entwicklungsaufgabe der Kinder bzw. Familien an, bei der viele Lernschritte beobachtbar sind. Die Kinder erwerben neue Kompetenzen, bauen neue Beziehungen auf und bringen ihre vertraute und neue Lebensumwelt in Einklang.

Die Eingewöhnungsphase gestalten wir individuell nach den Bedürfnissen der Kinder, jedoch immer in Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern, denn die kennen ihr Kind am besten.

Die Orientierungsphase der neuen Kinder steht bei uns am Anfang des Kindergartenjahres immer im Mittelpunkt, so dass sich die Angebotsplanung auf das Kennenlernen konzentriert. Kinder, die in den ersten Lebensjahren schon eine gelungene Eingewöhnung in der Krippe erlebt haben, sind an die morgendlichen Rituale gewöhnt. Dennoch ist es wichtig, sie beim Übergang zu begleiten. Hier wirken wir gerne aktiv mit und begleiten Kinder beim Start in den Kindergarten.

#### **Das Kind kommt in den Kindergarten**

Beim Eintritt in den Kindergarten beginnt ein neuer Abschnitt für die Familien. Diese neue Phase bringt Veränderungen im Tagesablauf und in der bisher gewohnten Struktur mit sich. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf die erste Trennung, daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Mitarbeiter\*Innen und den Eltern von Bedeutung. Wichtig ist es, Vorfreude und Neugier zu bestärken, damit das Kind sich mit positiven Gefühlen auf die neue Situation einlassen kann. Hier wirken wir gerne aktiv mit und begleiten Kinder beim Start in den Kindergarten. Das Kind wird die

ersten Tage von einem Elternteil in die Einrichtung begleitet. Ist das Kind bereit sich von dem Elternteil zu lösen und nimmt vermehrt Kontakt zu uns und den anderen Kindern auf wird schrittweise die Anwesenheitszeit des Elternteils verkürzt und die Stunden des Kindes langsam erhöht.

### **Das Kind kommt von der Krippe in den Kindergarten**

Für die Krippenkinder, die in den Kindergarten wechseln gibt es ein internes Übergangskonzept. Das bedeutet, dass die Fachkräfte der Krippe die Eingewöhnung in den Kindergarten in Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Kindergartens gestalten. Der Kindergarten Auf der Höh ist gut mit der Krippe vernetzt. Im gemeinsamen Garten oder bei gelegentlichen gemeinsamen Turnstunden lernen die Krippenkinder von Anfang an die Kinder und Mitarbeiterinnen des Kindergartens kennen.

## **3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied**

Elementarbildung beginnt bereits ab dem ersten Kindertag, ist jedoch für die Familien besonders im letzten Kindergartenjahr von besonderer Bedeutung, daher bieten wir jährlich im Oktober einen Elternabend an. In diesem Rahmen stellen wir unseren - immer aktuell auf den Lehrplan abgestimmten- Plan der Elementarbildung für das Kindergartenjahr vor und zeigen an praktischen Beispielen den Elementarbereich im Kindergarten. Die Grundschule lädt im Februar zusätzlich die Eltern ein, um ihre Erwartungen den Eltern näher zu bringen.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule in Irgertsheim ist uns wichtig. So gibt es zum Beispiel die AG „Spielen und Lernen“ mit einer Lehrkraft der Grundschule, um bereits Kontakte zu knüpfen und die Räumlichkeiten der Grundschule kennenzulernen. So erleben die Kinder schon frühzeitig den Schulalltag und nehmen erste Kontakte zu Kindern als auch Lehrer\*Innen auf. Die Kinder haben die Möglichkeit den neuen Lebensraum Schule und die Lehrkräfte bereits kennenzulernen. Hierzu gehört unter anderem ein Besuch der einzuschulenden Kinder in der Grundschule das Vorlesen der 1. Klässler zur Weihnachtszeit, zur Faschingsfeier, ein Osterfrühstück oder der Wandertag gemeinsam mit der ersten Klasse und der Wahl der Schulpatenkinder.

Zudem bietet sich die Möglichkeit den Vorkurs Deutsch zu besuchen. Zielgruppe sind hier Kinder mit und ohne Migrationshintergrund im letzten Jahr vor der Einschulung ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen. Lehrkräfte der Grundschule Irgertsheim nehmen sich einmal wöchentlich Zeit und unterstützen uns und die Kinder tatkräftig beim Erlernen der deutschen Sprache. Eine Teilnahme am Vorkurs Deutsch ist freiwillig.

Der gesamte elementarpädagogische Bereich bereitet die Kinder auf die Schule vor. Durch die Stärkung der notwendigen Kompetenzen bringen die Kinder am Ende ihrer Kindergartenzeit das nötige Rüstzeug für den Schuleintritt mit.

Der Kindergarten bietet dazu durch seine Erfahrungsräume facettenreiche Gelegenheiten und kann somit das Elternhaus in der Schulvorbereitung unterstützen.

Während des Kindergartenjahres wiederholen wir das Erlernte regelmäßig. Entwicklungsgespräche zwischen Erzieherinnen und den Eltern finden vor der Schuleinschreibung statt.

Fachgespräche zwischen der Erzieher\*In mit der Lehrer\*In über das einzelne Kind findet nur mit dem schriftlichen Einverständnis der Eltern statt und konzentriert sich ausschließlich auf Informationen, die dem Wohl des Kindes dienen.

Im Laufe des letzten Kindergartenjahres werden durch das Gesundheitsamt die einzelnen Entwicklungsuntersuchungen der Vorschulkinder in der Kita vorgenommen. Danach erfolgt in der Regel die Einladung zur Schuleinschreibung. Die Ergebnisse daraus können Anhaltspunkte für ein Elterngespräch zur Unterstützung des positiven Übergangs sein.

Das Abschiednehmen vom Kindergarten findet in Form von verschiedenen Aktivitäten, in kleinen Schritten statt: Der Ausflug mit der Vorschulgruppe stärkt das Wir-Gefühl der Gruppe, das Gestalten der Schultüte weckt die Spannung auf den ersten Schultag und das Schultütenfest rundet die Kindergartenzeit ab.

## 4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

*Alltagsmaterial regt die Kreativität an, denn:  
„Kinder brauchen kein Spielzeug, sondern Zeug zum Spielen!“*

***Jesper Juul***

#### ***Arbeits- und Gruppenorganisation***

In der städtischen Kita Auf der Höh werden 50 Kinder von drei bis sechs Jahren in zwei Gruppen betreut. Die Heterogenität der Gruppen bietet den Kindern ein weites Feld vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind hat einen festen Platz in seiner Stammgruppe. Dort versammeln sich jeden Tag die Kinder der einzelnen Gruppen zum gemeinsamen Morgenkreis. Teilweise werden die Bildungsmaßnahmen innerhalb der Stammgruppe und teilweise auch zwischen den Gruppen durchgeführt. Während der freigestalteten Spielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, die Spielecken sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gruppenräume zu nutzen. Dadurch werden die Fähigkeiten der Kinder zur Entscheidungsfindung, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit gefördert. Durch diese Methode können sie sich schnell im gesamten Haus zurechtfinden und viele verschiedene Spiel- und Lernmöglichkeiten kennenlernen. Da sie mit verschiedenen Kindern und Erwachsenen interagieren, wird ihr Sozialverhalten geschult. Falls ein Kind jedoch die Nähe und Sicherheit seiner vertrauten Umgebung benötigt, kann es dies selbstverständlich tun, solange es dies benötigt.



(Bildquelle: Ulli Rössle)



### ***Raumkonzept und Materialvielfalt***

*„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“*

***Maria Montessori***

Der Kindergarten Auf der Höh befindet sich im gleichen Gebäude wie die Krippengruppe. Seit Herbst 2023 befindet sich die Krippe, sowie der Kindergarten wieder im Bestandgebäude, welches saniert und erweitert wurde. Alle Gruppenräume befinden sich alle auf einer Ebene, sind jedoch räumlich durch einen Flur voneinander getrennt. Die Gruppenräume erfüllen Funktionen, so gibt es einen Kreativraum und einen Konstruktionsraum. Sowohl im Konstruktions- als auch im Kreativraum haben Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien entwicklungsangemessen ihren Alltag zu gestalten. Die Materialien werden nach Absprache mit den Kindern, ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend, regelmäßig ausgetauscht. Aufgrund der Vielfalt der Materialien achten unsere pädagogischen Mitarbeiter\*Innen auf Ordnung und Struktur, gemeinsam mit den Kindern wird dies in regelmäßigen Abständen reflektiert. Die Kindergartenkinder können sich innerhalb der beiden Gruppen und Nebenräume frei bewegen. Sie geben den Mitarbeiter\*Innen Bescheid, wenn sie den Raum wechseln möchten. Des Weiteren steht den Kindern ein Ruheraum, ein Forscherbereich und ein Nebenzimmer zur Verfügung. Dieses kann individuell nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden. So ist im Nebenraum zeitweise eine

Rollenspielecke mit Kaufladen, Puppenecke und Küche zu finden, ein paar Monate später kann sich dort aber auch eine Lernwerkstatt befinden.

Der Kindergarten verfügt über einen Speiseraum, in dem alle Mahlzeiten eingenommen werden, dieser ist gegenüber von der Küche angegliedert. Zudem besitzt unser Haus einen Bewegungsraum, zwei Sanitärbereiche, einen mit Wickelbereich für die Krippenkinder.



(Bildquelle: Ulli Rössle)



In unserer Einrichtung haben die Kinder viele Möglichkeiten die Natur zu entdecken, zu erforschen und in allen Jahreszeiten zu erleben. Das Außengelände bietet neben den altersgerechten Spielgeräten und dem Sandkasten mit Matschanlage, Klettermöglichkeiten, Rutsche und Wippe sowie Fahrzeuge für die verschiedenen Altersgruppen viel Platz für Pflanzen und kleine Tiere. Die Kinder beobachten und erforschen die Veränderungen der Pflanzenwelt im Laufe der vier Jahreszeiten und entdecken immer wieder Insekten und Vögel, die sich bei uns aufhalten. Bei den Spaziergängen ist der Weg unser Ziel – wir passen die Strecke der Möglichkeit und Ausdauer der Kinder an. Durch die vielfältigen Aufenthalte in der Natur lernen die Kinder Naturkreisläufe kennen und setzen sich auch mit der Verletzlichkeit der Umwelt auseinander. Dabei nehmen wir unsere Rolle als Vorbilder ernst und vermitteln eine wertschätzende Haltung gegenüber Pflanzen und Tieren. Auf dem Weg entdecken wir die Natur, nehmen das Wetter mit allen Sinnen wahr, werden uns der Jahreszeiten bewusst, beobachten, staunen und tauschen uns aus.





(Bildquelle: Ulli Rössle)



### ***Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur***

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 07:15 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Unsere Bringzeit ist von 07:15 Uhr bis 08:25 Uhr, die Kernzeit ist von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Schließ- und Ferienzeiten werden rechtzeitig, in Abstimmung mit der Kita Am Eichenwald und dem Elternbeirat, zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben. Zur Sicherheit und Orientierung der Kinder bieten wir eine klare Tagesstruktur.

**Bringzeit:** Von 7:15 Uhr bis 8:25 Uhr haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder zu uns in die Kita zu bringen. Eine aufmerksame Begrüßung der Kinder und deren Familien sowie die zugewandte Gestaltung des Übergangs von Familie in die Kita, leiten den Tag für das Kind ein. Kinder dürfen bei der Trennung ihre Emotionen und Gefühle zeigen und wütend oder traurig sein, wenn eine enge Bindungsperson sich verabschiedet. Die pädagogische Fachkraft ist für das Kind da, um es durch diese Situation zu begleiten. Sie vermittelt Trost, spendet Wärme und zeigt eine zugewandte und offene Haltung, sodass sich das Kind ernst genommen fühlt. Ein Morgenritual, wie z.B. das gemeinsame Winken oder unser „Bussi-Fenster“, kann die Trennung erleichtern. Wir achten auf Pünktlichkeit und möchten gemeinsam in den Tag starten. Geben Sie Ihrem Kind morgens genügend Zeit zum Ankommen, Umziehen und Händewaschen. Unser Morgenkreis startet um 8:30 Uhr.

**Gleitende Brotzeit:** Die Mahlzeit findet in einer wertschätzenden Atmosphäre statt und die individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt. Dieses Frühstück gibt dem Kind eine Struktur und fördert gleichzeitig den Austausch und die Zuwendung miteinander. Die Kinder bringen ihr Frühstück von zuhause mit, für Müsli steht Milch zur Verfügung. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse zu essen.

Jeden Tag steht den Kindern Wasser zur Verfügung, das von der Kita bereitgestellt werden. In den Wintermonaten wird zusätzlich ungesüßter Tee angeboten.

**Frischkost: Obst, Gemüse als Rohkost, Milchprodukte:** Vor- und Nachmittag steht den Kindern frisches Obst und Gemüse als Rohkost oder Milchprodukte zur Verfügung. Zudem beteiligen sich die Familien an der Obst- und Gemüseauswahl, indem sie in regelmäßigen Abständen den „Obstkorb“ mitbringen. Zusätzlich erhalten wir Obst & Gemüse über das „Schulobst“ Programm und Milcherzeugnisse aus dem „EU Schulmilchprogramm“.

**Morgenkreis in den Stammgruppen:** Um 8:30Uhr starten wir in den Stammgruppen mit dem Morgenkreis. Der Morgenkreis fördert das Zugehörigkeitsgefühl und bietet Orientierung. Lieder, Geschichten, Spiele und Gespräche über den Verlauf des Tages, über die Ideen und Themen der Kinder, finden statt. Hier orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und greifen diese im Morgenkreis auf.

**Gezielte Aktivitäten:** Noch während oder direkt im Anschluss an den Morgenkreis werden Lerninhalte für die Kinder altersentsprechend aufbereitet und unterschiedliche Bildungsbereiche fokussiert, wie z.B. Schulvorbereitung oder Bewegung. Die Pädagogen\*Innen motivieren und begleiten. Teilweise werden die Bildungsmaßnahmen innerhalb der Stammgruppe und teilweise auch zwischen den Gruppen durchgeführt.

**Freie Lern- und Spielzeit:** Während der freigestalteten Spielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, die Spielecken sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gruppenräume zu nutzen. Durch diese Methode können sie sich schnell im gesamten Haus zurechtfinden und viele verschiedene Spiel- und Lernmöglichkeiten kennenlernen. Da sie mit verschiedenen Kindern und Erwachsenen interagieren, wird ihr Sozialverhalten geschult.

Die Pädagogen\*innen beobachten aufmerksam und feinfühlig die Spielsituationen und lassen sich aktiv von den Kindern in ihr Spiel einbinden. Auf der Basis dieser Beobachtungen setzt die Fachkraft Impulse zu weiteren Entwicklungsschritten.

**Projektarbeit:** Der Fokus liegt auf den Fragen der Kinder. Pädagogen\*innen greifen die Interessen der Kinder auf, geben Impulse und ermutigen dadurch weiter an einem Thema zu forschen.

**Gartenzeit oder Spaziergänge:** Aktivitäten außerhalb der Kita geben den Kindern die Möglichkeit, ihr Wissen über die Natur und die Umwelt zu erweitern. Bewegung ist für die gesamte Entwicklung der Kinder bedeutsam. Der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes wird viel Raum gegeben. Unsere naturnahe Umgebung spiegelt sich in unserem Konzept wieder. Die Themen Umwelt und Natur werden in Aktionen und Angeboten aufgegriffen.

**Begleitung der Körperpflege:** Die Körperpflege und das Wickeln der Kinder finden in liebevollem Umgang statt und werden begleitet von einer respektvollen Haltung und sprachlichem Dialog. Dies geschieht, im Verlauf des Tages, individuell nach Bedarf der Kinder. Ein wesentliches Thema ist die Sauberkeitsentwicklung. Dabei heißt es bewusst Sauberkeitsentwicklung und nicht Sauberkeitserziehung, da das „sauber werden“ ein ganz normaler Entwicklungsschritt ist.

## **Mittagszeit**

Ab 11:40 Uhr ca. haben die Kinder Zeit am offenen Mittagessen teilzunehmen. Kinder, welche um 12:00 Uhr nach Hause gehen, können in der ersten Gruppe Mittag essen. Alle anderen Kinder haben täglich die Möglichkeit, je nach ihrem Bedürfnis und Hungergefühl zu entscheiden in welcher Gruppe sie essen möchten. Die Kindergartenkinder essen im Kindercafé zu Mittag. Dieses ist direkt gegenüber der Küche angegliedert. Mahlzeiten bieten den Kindern die Möglichkeit zur Begegnung und zur Bildung. Die Kinder unterhalten sich dabei miteinander und mit den immer anwesenden Erwachsenen. Ein El Dorado der Sprachförderung!

Eine angenehme Atmosphäre bei Tisch entsteht, wenn Kinder selbstbestimmt für sich und für die Tischgemeinschaft agieren können.

Die städtischen Kindertageseinrichtungen bieten täglich ein warmes Mittagessen mit einem Bioanteil von mindestens 50 Prozent an. Die Speisen werden nach dem Cook & Freeze-Verfahren vom Essensanbieter bis zu einem bestimmten Punkt vorgegart und anschließend in den „Tiefkühlschlaf“ versetzt, um die Frische der Produkte zu bewahren. In den Kitas werden diese dann auf den Punkt fertig zubereitet. Ergänzend dazu gibt es Obst, Rohkost, Salate oder Milchprodukte. Gesundheitliche und religiöse Bedürfnisse werden berücksichtigt. Die Abrechnung des Mittagessens erfolgt auf den Tag genau. Der Preis für ein Mittagessen ist der Gebührensatzung (§ 4 Abs. 5) zu entnehmen.

**Ruhe- / Schlafenszeit:** Eine Ruhezeit ist für die Entwicklung der Kinder unabdingbar. Je nach Alter und dem individuellen Schlafbedarf hat jedes Kind sein eigenes Bedürfnis. Die feste Mittagsruhe bietet allen Kindern innerhalb einer gemeinsamen Entspannungszeit einen ungestörten Schlaf und zusätzlich Struktur im Tagesgeschehen.

## **Nachmittag**

**Freie Lern- und Spielzeit / Gezielte Aktivitäten / Gartenzeit / Gleitende Brotzeit**

*„Die Quelle alles Gutem liegt im Spiel.“*

***Friedrich Fröbel***

Anhand der Bedürfnisse der Kinder wird der Nachmittag individuell gestaltet. Es besteht die Möglichkeit in den Garten zu gehen, sich in Kleingruppen zu beschäftigen, seinen Interessen nachzugehen oder Brotzeit zu machen.

**Abholzeit je nach Buchung:** Ein kurzer Austausch zwischen Erzieherin, Kind und Abholberechtigten gibt die Möglichkeit Wichtiges zu übermitteln.

## **4.2 Interaktionsqualität mit Kindern**

Interaktionsqualität beschreibt unsere Art und Weise zu handeln, sie stellt die Basis für Lernen dar. Unseren pädagogischen Fachkräften ist bewusst, dass sie jederzeit als Vorbild fungieren und dementsprechend Handeln.

### ***Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung von Kindern***

*„Dieses pädagogische Handeln liegt unserer demokratischen Grundordnung zugrunde und räumt den Kindern ihr Recht ein, sich entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.“*

***(UN Kinderrechtskonvention, Art. 12).***

Kinder lernen in unserer Einrichtung frühzeitig eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern und diese in die Gemeinschaft einzubringen. Partizipation heißt für uns, Kindern Möglichkeiten der Meinungsäußerung, Mitgestaltung und Mitbestimmung zu bieten. Jedes Kind hat das Recht, sich seinem Entwicklungsstand entsprechend, jederzeit an Entscheidungen und Angelegenheiten die den Kindergarten- Alltag betreffen zu beteiligen oder sich diesen zu enthalten. So können die Kinder selbst Einfluss auf die Gestaltung ihres eigenen Lebens, das anderer und der Gemeinschaft nehmen.

Das Einschätzen der eigenen Möglichkeiten, das Steigern der Unabhängigkeit, das Gewinnen von Selbstvertrauen, das Kennenlernen der eigenen Bedürfnisse und das Kommunizieren mit Anderen, sind Lernprozesse, die die Kinder durch intensive Erfahrungen eigenständig erleben.

Kinder werden bei uns mit ihren Bedürfnissen und Ansichten ernst genommen. Die Wünsche aller werden gehört, diskutiert und berücksichtigt. Wir unterstützen und motivieren die Kinder ihre Meinung zu äußern und zu vertreten, in der Diskussion andere Meinungen zu hören und zu akzeptieren bzw. die Bereitschaft Kompromisse einzugehen zu erlernen. Das bezieht ein, dass manchmal eigene Bedürfnisse und Handlungen an Interessen und Pläne anderer angepasst und ausgehandelt werden müssen. Beim gemeinsamen Planen und Entscheiden können Konflikte entstehen. Diese sind eine Chance zur Entwicklung und Verbesserung. Wir fördern die Bereitschaft und Fähigkeit zur Kooperation und Kommunikation und unterstützen unsere Kinder bei der Lösung von Problemen oder Konflikten.

Durch die Beteiligung können unsere Kinder aktiv und erfolgreich die Gestaltung des Kindergartenalltags miterleben. Wir erlauben den Kindern zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten heranzuwachsen, die bereit sind Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft zu übernehmen.

#### Beteiligung geschieht durch:

- Die eigene Haltung des Kindergartenfachpersonals gegenüber den Kindern, d. h. die Kinder werden mit all ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst genommen, gehört und wertgeschätzt, sie werden angeregt, motiviert, bestärkt und unterstützt ihre eigene Meinung zu äußern und zu vertreten; es wird nicht bewertet oder abgewertet; es wird ihnen zugetraut Entscheidungen für sich selbst und die Gemeinschaft zu treffen
- Die Mitgestaltung des Tagesablaufs, z. B. wie und was geschieht in der Freispielzeit
- Durch das Einbringen von Ideen, Meinungen und Wünschen, in Bezug auf pädagogische Lernangebote, Projekte und den Morgenkreis; durch die wöchentlich stattfindende Kinderkonferenz mit beiden Gruppen oder im Tagesverlauf
- Das demokratische Abstimmen, wenn Entscheidungen für die Gemeinschaft getroffen werden in allen Alltagssituationen
- Die Möglichkeit mitzubestimmen, wie unsere Räume gestaltet werden
- Die aktive Planung und Gestaltung von Festen und Aktionen; die Kinder werden gefragt, welche Feste sie feiern möchten, welche größeren Aktionen im Jahr

stattfinden sollen; wenn die Feste anstehen wird abgestimmt, welche Wünsche und Ideen wir gemeinsam umsetzen möchten, was ist möglich und was nicht

- Das gemeinsame Aushandeln von Regeln und deren Umsetzung; die Kinder überlegen und stimmen ab, welche Regeln ihnen für das Zusammensein in der Gruppe, in der Kita wichtig sind und wie wir diese einhalten können
- In alltäglichen Situationen, z. B. die Wahl der Spielmaterialien, der Spielorte und Spielpartner in der Freispielzeit; die gleitende Brotzeit, Kinder entscheiden selbst wann sie essen möchten; das Mittagessen in Buffetform, Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten, an welchem Platz sie sitzen
- Mitgestaltung beim Speiseplan; die Kinder werden gefragt was sie gern zum Mittag essen und die Vorschläge werden soweit möglich in den Speiseplan eingebaut

### **Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog**

*"Wenn Kinder gleichen Alters untereinander agieren, zusammen ihre Erfahrungen mit sich selbst und der Welt verarbeiten, ihre daraus gewonnenen, konstruierten Erkenntnisse den anderen Kindern mitteilen und aus den Rückmeldungen wiederum Erkenntnisse ziehen, spricht Laewen von **Ko-Konstruktion** unter Kindern." (Vollmer, K. (2012): Ko-Konstruktion. In: Vollmer, K.: Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Freiburg: Verlag Herder. S. 104.)*

Ko-Konstruktion bedeutet Lernen durch Zusammenarbeit. Unsere pädagogischen Fachkräfte und Kinder treten gemeinsam in einen konstruktiven Dialog und erarbeiten sich hierdurch neues Wissen.

Bei uns nimmt das freie Spiel einen großen Teil in der Arbeit mit Kindern ein, da Kinder in dieser Zeit die Möglichkeit haben, eigenständig Entscheidungen zu treffen, Kontakte zu Knüpfen und zu lernen, sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen. Eine Handlung, die vom Kind ausgeht, hat automatisch eine Wirkung, auf die andere reagieren, sei es in positiver, oder aber auch in negativer Hinsicht. Kinder können so, besonders im selbstbestimmten Spiel, voneinander profitieren und miteinander lernen. In unserer Kindertageseinrichtung findet Lernen durch Zusammenarbeit statt. Impulse von Kindern, werden sowohl von anderen Kindern als auch pädagogischen Fachkräften, aufgegriffen, diskutiert und weiterentwickelt. So können Projekte entstehen.

### 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung von Entwicklungs- und Lernprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln.

Für jedes Kind unserer Einrichtung führen wir einen Entwicklungsordner (Portfolio). In diesem halten wir einzelne Lernschritte der Kinder schriftlich sowie bildlich fest. Diese Beobachtungen helfen uns die Qualität unserer pädagogischen Angebote auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder abzustimmen und weiterzuentwickeln. Ebenso sind diese Aufzeichnungen die Basis für geplante Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Dem einzelnen Kind ist es mit Hilfe dieser Dokumentationen möglich eigene Lernprozesse bewusst wahrzunehmen. Aufgrund unserer Beobachtungen und vielfältiger Gestaltung im Alltag, fällt es uns leicht Kinder in ihrem Verhalten zu beobachten und ihre Aktivitäten bestmöglich zu begleiten.

Einer unserer Qualitätsstandards ist die Beobachtung und Bildungsdokumentation von Entwicklungsverläufen. Das Lernen der Kinder wird beobachtet und schriftlich festgehalten. Wir unterscheiden hier zwischen offener, zum Beispiel Portfolio oder Lerngeschichten, und strukturierter Beobachtung, in Form von Beobachtungsbögen.

- **Seldak** (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig fwachsenden Kindern/ 4 Jahre bis zum Schuleintritt)
- **Sismik** (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen/ 3,5 Jahre bis zum Schuleintritt)
- **Kompik** (Kompetenzen und Interesse von Kindern/ 3,5 Jahre bis 6 Jahre)

Das gezielte Wahrnehmen von Bildungsverläufen der Kinder ermöglicht die pädagogische Arbeit an den Bedürfnissen dieser auszurichten und sie in der weiteren Entwicklung zu unterstützen.

Sollten Zusatzangebote erforderlich sein, die unsere Kindertageseinrichtung nicht leisten kann, z. B. bei Hochbegabung oder Entwicklungsverzögerung verweisen wir die



Eltern an die entsprechenden Fachdienste. Hierbei ist eine enge Kooperation zwischen Kita und Eltern unabdingbar.

## **5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus**

Unsere Pädagogen\*Innen greifen die Interessen der Kinder auf, geben Impulse und ermutigen dadurch weiter an einem Thema zu forschen. Wir unterstützen Kinder in ihrer alltäglichen Entwicklung, entdecken mit ihnen gemeinsam neue Arbeitsbereiche und lernen neue Materialien kennen. Lernen findet immer und überall statt. Kinder lernen in Alltagssituationen, machen Erfahrungen und bilden sich weiter. Das Kooperieren mit Älteren, Jüngeren oder gleichaltrigen Kindern in verschiedenen Lernschritten schult nicht nur die sozialen Kompetenzen, sondern bewirkt auch durch Nachahmung (Vorbildverhalten) Lernprozesse.

### **5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

*„Man erzieht durch das, was man sagt, mehr noch durch das, was man tut, am meisten durch das, was man ist.“*

*Ignatius von Antiochien (frühes 2. Jh. n. Chr.), kleinasiatischer Bischof, Märtyrer*

Unser Alltag, verschiedene Spielsituation und Erlebnisse spiegeln täglich wieder, dass wir die einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereiche nicht strikt voneinander getrennt betrachten können. Es begegnen sich verschiedene Bildungsbereiche gleichzeitig in verschiedenen Situation, digitale Medien schließen ein Verständnis für nachhaltige Entwicklung nicht aus, Sprache ist eng verknüpft mit Musik oder Emotionalität und Gesundheit und Lebenspraxis sind schon beim gemeinsamen Frühstück stark miteinander verknüpft.

Folgenden Bildungs- und Erziehungsbereiche sind Inhalte unserer pädagogischen Arbeit und durchdringen sich in der Praxis gegenseitig:

- Werteorientierung und Religiosität

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Digitale Medien
- Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
- Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
- Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
- Lebenspraxis

Kinder lernen stetig in Alltagssituationen, sei es beim Anziehen, Frühstück, auf dem Weg in den Kindergarten, im Spiel mit den Kindern, im Gespräch/ im Austausch mit Kindern und Erwachsenen, auf dem Weg zur Toilette. Diese Aufzählung kann unendlich fortgesetzt werden. Kinder sind von Geburt an neugierig und wissbegierig. Sie erkunden ihre Umgebung, stellen Fragen und probieren aus, sobald sie sich in stabilen Beziehungen befinden.

Manche Situationen bewältigen die Kinder dabei gerade zum ersten Mal, andere zum wiederholten Mal, aber in leicht veränderten Abläufen oder gemeinsam mit anderen Personen an neuen Orten. Stets begegnen sie neuen Dingen und Anreizen die erkundet werden wollen. Jede Situation bietet vielfältige Bildungsmöglichkeiten, egal ob sie für das Kind eine Herausforderung darstellt oder aber selbstverständlich gemeistert wird, sie müssen nur genutzt werden.

Im Folgenden finden Sie die Bildungs- und Erziehungsbereiche mit entsprechenden Aspekten unseres Alltags:

### **Wertorientierung und Religiosität**

- Die pädagogischen Mitarbeiter\*Innen aber auch andere Kinder agieren den ganzen Tag über als Vorbildfunktion
- Verantwortung für Umwelt, Natur und meine Mitmenschen
- Wertschätzender Umgang der Kinder untereinander, unabhängig von Sprache und Herkunft
- Durch gemeinsame Feste und Feiern möchten wir den Kindern Rituale und Bräuche erläutern

### **Emotionalität, soziale Beziehungen und das Umgehen mit Konflikten**

- Gruppenzusammenhalt durch gemeinsame Erlebnisse stärken
- Achtsamkeit gegenüber Mitmenschen und Tiere und Pflanzen
- Das Umgehen mit Konflikten und soziale Beziehungen werden schon in der Freispielzeit erlebt und von den pädagogischen Fachkräften durch Beobachtung und Unterstützung bestmöglich begleitet

### **Sprache und Literacy**

- Kommunikation und Sprache findet immer statt, sei es durch Dialog, Bilderbücher, Spiele und lediglich die Gespräche der Kinder untereinander
- Schon während der Bringzeit entsteht ein Dialog zwischen Ihrem Kind und der Erzieherin oder anderen Kindern
- Durch das Erlernen von Fingerspielen und Reimen regen wir Denkprozesse an und verdeutlichen wie wichtig Sprache für uns Menschen ist

### **Digitale Medien**

- Verwendung von Digitalkamera und dem Computer für die Portfolioarbeit gemeinsam mit den Kindern
- Recherchieren mit dem Tablet bei Fragen der Kinder
- Zudem nutzen wir das Tablet zum Lauschen und genauen Hinhören von Geräuschen, um selbst Tonaufnahmen aufzunehmen
- Des Weiteren können unsere Kinder fotografieren und diese anschließend bearbeiten und gestalten
- Anhand der Bee-Bots können Kinder bereits im frühen Kontext mit der Programmiersprache vertraut gemacht werden, diese nutzen wir im Alltag spielerisch und individuell, je nach den Interessen der Kinder (ggf. Einbindung in die Elementarbildung anhand von Formen und Zahlen)

### **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)**

- Schon beim Morgenkreis werden die Kinder gezählt, der Kalender eingestellt und das Wetter betrachtet
- Die Kinder schulen ihr Zahlenverständnis bei gemeinsamen Spielen, Ausflügen oder Alltagserlebnissen

## **Gesundheit, Bewegung, Ernährung**

- Das tägliche Um- und Ausziehen in der Garderobe schult die Motorik und schult Kompetenzen
- Bei der gleitenden Brotzeit oder dem gemeinsamen Mittagessen, bringen wir den Kindern ein Verständnis für eine ausgewogene Ernährung näher
- Regelmäßige Ausflüge in die Natur, den Garten oder die Turnhalle schulen die Körperwahrnehmung

## **Lebenspraxis**

- Selbstständigkeit indem wir die Kinder vieles ausprobieren und mitentscheiden lassen
- Kinder im Alltag Verantwortung übertragen für Spielsachen, Mitmenschen und Aufgaben, dadurch unterstützen wir unter anderen die Selbstwahrnehmung

## **Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

- Der frei zugängliche Maltisch macht es den Kindern bei uns besonders leicht selbstständig Ästhetik und Kunst zu erfahren und zu erleben
- Durch gezielte kreative Angebote lernen die Kinder verschiedene Materialien und Arbeitsweisen der Kunst kennen (Prickelnadel, Karton, Farben, Basteln mit Alltagsmaterialien)
- Schon im Morgenkreis wird gesungen, die Kinder lernen im Verlauf des Kindergartenjahres verschiedene Lieder kennen, experimentieren mit Instrumenten und Klängen

Hinzu kommen natürlich noch unsere täglichen pädagogischen Angebote, welche unterschiedliche Bildungsbereiche aufgreifen. An diesem Beispiel wird jedoch deutlich, dass es schwer ist, die Bildungsbereiche einzeln zu betrachten, da selbst im Tagesablauf alle Bildungsbereiche ihren Platz finden. Kinder lernen nicht nur bei pädagogischen Angeboten, sondern von der Bringzeit, über das gemeinsame Frühstück bis hin zu Abholzeit. Die Chancen für das Lernen im Alltag sind so vielfältig wie abwechslungsreich. Es bieten sich alle Formen des Lernens an. Einerseits ist der Alltag nicht immer vorhersehbar, andererseits ist dieser voll von Möglichkeiten. Die

pädagogischen Mitarbeiter\*Innen übernehmen hierbei nicht nur die Rolle der Beobachter\*In, sondern leben natürlich auch die Vorbildfunktion. Es ist wichtig, die vorhandenen Angebote für die Kinder ständig zu reflektieren.

## **6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**

### **6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Eltern und pädagogische Mitarbeiter\*Innen tragen Verantwortung für Bildung, Betreuung und Erziehung des Kindes. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ist von daher unabdingbar. Die Bildungspartnerschaft mit den Eltern fokussiert die gemeinsame Verantwortung für das Kind. Eine vertrauensvolle und von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenarbeit steht in unserer Einrichtung im Vordergrund.

Wir stehen für das Recht der freien Meinungsäußerung ein. Anliegen werden stets in respektvollem Dialog mit den jeweils Beteiligten geklärt.

Wir begegnen Eltern als gleichberechtigte Partner. Unsere Kindertageseinrichtungen bieten Erziehungsberechtigten die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung. In enger Kooperation tauschen sich Eltern und Kindertageseinrichtung über Erziehungsvorstellungen und den Entwicklungsstand des Kindes aus. Wir erkennen an, dass Eltern als Sorgeberechtigte die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung des Kindes tragen und unterstützen sie mit einer offenen und wertschätzenden Haltung zum Wohl des Kindes. Den Familien wird die Gelegenheit gegeben, in Erziehungsfragen Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen. Bei Bedarf vermitteln wir an die entsprechenden Fachstellen.

#### ***Eltern als Partner und Mitgestalter***

Das aktive Mitgestalten der Eltern in der Kita stärkt die Erziehungspartnerschaft und erhöht somit die Bildungsqualität der Kindertageseinrichtung.

Der Elternbeirat jeder Kita wird jährlich neu gewählt. Dieser befasst sich mit Belangen der Elternschaft und steht im Austausch mit dem / der Leiter\*In und den pädagogischen Mitarbeitern der Einrichtung. Hierbei nimmt er eine beratende Funktion ein.

Bei konzeptionellen Veränderungen und Planungstagen kann der Elternbeirat beratend teilnehmen.

Aus allen städtischen Kindertageseinrichtungen hat sich zudem ein Gesamtelternbeirat (GEB) formiert, der sich einrichtungsübergreifend Themen widmet.

Zweimal jährlich tauschen sich die Eltern zu verschiedenen Themen im Elterncafé aus.

### ***Differenziertes Angebot für Eltern und Familien***

Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet bei uns in unterschiedlichen Kommunikationsformen statt: regelmäßig geplante Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes in unserer Einrichtung, Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder, Beteiligung und Mitarbeit der Eltern bei Festen und Feiern sowie das aktive Miterleben des Kita-Alltags durch Hospitation in unseren Gruppen, Einbindung in Projekte oder die Mitwirkung im Elternbeirat.

## **6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten**

### ***Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Faktoren***

Die Kooperation mit anderen fachlichen Einrichtungen und Diensten ist ein fester Bestandteil der Arbeit in der Kindertageseinrichtung. Bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern wird mit mobilen Fachdiensten, Beratungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten und Ärzten zusammengearbeitet.

Durch die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen sollen Ressourcen der Kinder optimal unterstützt werden. Eltern erhalten von Seiten dieser Institutionen Aufklärung und Unterstützung für sich und ihre Kinder. Die Zusammenarbeit dient ausschließlich dem Wohl und dem Interesse der Kinder.

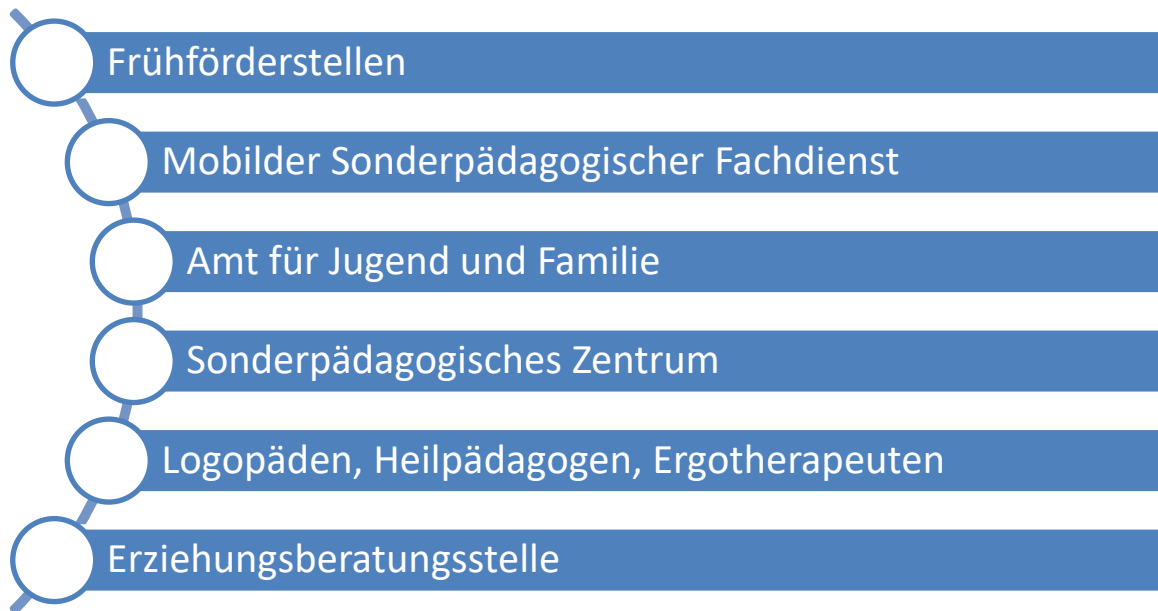
### ***Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten***

Unsere Einrichtung ist vernetzt mit unterschiedlichen Fachdiensten. Die Basis für eine gute Zusammenarbeit beruht auf gegenseitiges Vertrauen zwischen den Eltern, den pädagogischen Fachkräften und den Fachdiensten. Wir begleiten die Familien und helfen ihnen dabei einen passenden Fachdienst zu finden und die Beantragung in die Wege zu leiten.

Fachdienste werden hinzugezogen bei fachspezifischen Fragen zur Entwicklung.



Diese erste Instanz kann sowohl von den Eltern als auch von der Einrichtung ausgehen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Fachdienst kann nun mit Hilfe der Ressourcen die jedes Kind mitbringt an der individuellen Lernentwicklung angeknüpft werden.



(Quelle: Städt. Kita „Grüne Insel“)

## **Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen**

### ***Zusammenarbeit mit der Schule***

Der Kindergarten pflegt einen engen Kontakt zur Grundschule Irgertsheim. Die Kooperationspartner der Einrichtung besprechen gemeinsame Aktivitäten, die den Übergang für die Vorschulkinder erleichtern sollen. Erzieher\*Innen und Grundschullehrer\*Innen tauschen sich regelmäßig aus, was die Einwilligung der Eltern voraussetzt.

Zudem findet einmal wöchentlich, für drei Monate, die Arbeitsgemeinschaft „Spielen und Lernen“ in der Grundschule Irgertsheim statt. Unsere Vorschulkinder haben so die Möglichkeit die gegenüberliegende Grundschule und die Lehrer\*Innen kennen zu lernen. Zudem entsteht eine soziale Beziehung zu den derzeitigen Erstklässlern, welche in Zukunft eine Patenschaft für unsere Vorschulkinder übernehmen um den Schuleintritt zu erleichtern.

Der Seh- und Hörtest und die Schuleingangsscreening durch das städtische Gesundheitsamt finden jährlich im Kindergarten statt.

### ***Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen***

Der Kindergarten Auf der Höh ist eng mit der Grundschule Irgertsheim vernetzt.

Die städtische Simon-Mayr-Sing- und Musikschule bietet als externer Anbieter „Musikalische Frühförderung“ in den Räumen der Kita an.

Zudem besteht ein enger Kontakt zu folgenden Einrichtungen:

- Feuerwehr
- Stadtbücherei

## **6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung**

Zu den Aufgaben einer Kita zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen. Die gesetzliche Grundlage findet man im SGB VIII & 8a oder im BayKiBiG Art. 9b. Mit der Aufnahme des Kindes übernimmt die Kita diesen Sorge- und Schutzauftrag für jedes Kind. Besteht ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch Vernachlässigung oder Missbrauch, oder werden schwerwiegende Verhaltens- oder Entwicklungsauffälligkeiten beobachtet haben die Fachkräfte die Pflicht eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen. Sie können sich dabei von einer insofern erfahrenen Fachkraft beraten lassen. Auch die Eltern sind in die Gefährdungsbeurteilung miteinzubeziehen, soweit hierdurch der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Außerdem müssen die Fachkräfte dahingehend auf die Eltern einwirken, dass sie angemessene Hilfe in Anspruch nehmen. Sind die Eltern nicht gewillt oder in der Lage dies zu tun, wird das zuständige Jugendamt informiert.

## **7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung verfügt über ein eigenes, vielfältiges Schulungsprogramm. Ebenso ermöglicht die Teilnahme an Kursen von anderen Fortbildungsanbietern die Fort- und Weiterbildung für das pädagogische Personal in unterschiedlichen Bereichen.

In übergreifenden Arbeitskreisen haben Mitarbeiter\*Innen Raum für fachlichen Dialog und um Informationen zu aktuellen, pädagogischen Themen zu besprechen.

Auch in den Bereichen Hygiene, Erste Hilfe und Brandschutz werden regelmäßig Schulungen für Mitarbeiter\*Innen angeboten.

Pädagogische Ergänzungskräfte erhalten die Möglichkeit zur Weiterqualifizierung zur Fachkraft.

Ebenso besteht die Möglichkeit das Duale Studium Management in Sozialberufen an der TH Ingolstadt zu absolvieren.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal sind jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche. Die Zusammenarbeit wird reflektiert, Zielvereinbarungen überprüft und bei Bedarf neu gesetzt. Sie tragen wesentlich dazu bei, Potenziale von Mitarbeiter\*Innen zu schärfen und Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen.

Für die Betreuung und Bildung der Kinder soll die bestmögliche Qualität zur Verfügung gestellt werden. Qualitätsstandards werden in den städtischen Kindertageseinrichtungen kontinuierlich überprüft und bei Bedarf neu festgelegt.

Wir versuchen allen Mitarbeiter\*Innen die Möglichkeit zu geben, persönliche Stärken und Ressourcen umfassend in ihrem beruflichen Handeln anzuwenden und einzubringen.

Können Mitarbeiter\*Innen ihre Potentiale entfalten, kann dies zu einem positiven und gesunden Arbeitsklima beitragen. Dieses stellt die Basis für gelingende Pädagogik und einer dialogischen Zusammenarbeit mit Eltern dar.

Die Beteiligung von Mitarbeiter\*Innen an Entscheidungsprozessen ist eine wichtige Quelle der Qualitätssicherung. Eine wertschätzende Feedbackkultur ist dabei genauso erstrebenswert wie das Bereitstellen gesundheitserhaltender Arbeitsbedingungen.

Grundsätzlich können Führungskräfte Coaching und Teams fachliche Begleitung in Form von Beratung, Begleitung oder Supervision erhalten. Die Auswahl der Maßnahme erfolgt in Absprache mit dem Träger.

Allen Eltern der städtischen Kindertageseinrichtungen wird jährlich die Möglichkeit geboten, ihre Meinungen zur Qualität in der von ihnen besuchten Kita schriftlich zu äußern. Die anonymen Fragebögen aller Städtischen Kindertageseinrichtungen werden zentral ausgewertet. Das Ergebnis wird mit dem Elternbeirat besprochen und in der Kindertageseinrichtung für alle Eltern veröffentlicht.

Dieser Evaluierungsbogen unterstützt die Kindertageseinrichtung maßgeblich bei ihrer Qualitätsentwicklung.

Der Träger unterstützt die Leiter\*Innen durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen, sodass sie über vielfältige Führungskompetenzen verfügen. Durch die konsequente Bereitschaft zur Reflexion von eigenem Handeln und Denken erfährt die Professionalität der Führungskräfte zusätzlich an Stärke. Verbindliche Fortbildungsteilnahme ermöglicht zusätzlichen Kompetenzerwerb.

## **7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen**

In erster Linie geht es uns um eine qualitativ hochwertige, pädagogische Arbeit. Anhand der oben genannten Fort- und Weiterbildungen möchten wir hier anknüpfen. Zudem ist uns eine sehr gute Zusammenarbeit, mit der gegenüberliegenden Grundschule Irgertsheim, sehr wichtig. Gemeinsame Aktionen, Ausflüge und besonders die Elementarbildung möchten wir in den kommenden Jahren aktuellen Entwicklungen anpassen und intensivieren.

Auch unsere Kooperation mit den Eltern liegt uns besonders am Herzen und wird anhand von gemeinsamen Aktionen im Kindergarten als auch anhand von Festen & Feiern oder Ausflügen ausgebaut.

Seit 2022 nehmen wir am Projekt „Faire Kita“ teil. Dies beinhaltet sowohl Umgang mit Ressourcen & nachhaltiger Konsum sowie Gerechtigkeit, das Miteinander in einer Gemeinschaft, als auch Vielfalt erleben